



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Treffen der katholischen Hochschülerschaft Österreichs

06.07.1993

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.49.13

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-31342](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-31342)

Treffen der katholischen Hochschülerschaft Österreichs (mit ausländischen Gästen , FiB , 11,00 h , Dienstag , 6. 7.1993

In diesem unserem Land Tirol steht heute die Verkehrsplanung an vorderster Stelle politischen Denkens und der Verhandlungen mit der EG. Durch die wenigen Täler wälzt sich Europa . Und die Prognosen sagen , daß diese Walze noch schwerer wird. Und darum muß man neue Routen und Trassen und neue Geleise legen , Geleise , die in eine menschenwürdige Zukunft führen könnten.

Für die Kirche dieses Landes (und vielleicht auch anderswo) gilt Ähnliches. Auch wir , die wir am Bahnhof der Gegenwart stehn , in den die Geleise der Vergangenheit und der Tradition einlaufen , müssen uns überlegen , ob wir nicht da oder dort Fahrplan , Haltestellen und Trassen ein wenig ändern müssen , und welche Richtungen (die wichtigsten sein werden , auf denen das Alte Wahre, das Heil , in die Zukunft fahren kann.

Ein Geleise ist sozusagen eine große Unterflurtrasse, ein Tunnelprojekt, das nach außen nicht eben spektakulär ist : Es ist das G e l e i s e i n d i e T i e f e . Was die kirche von heute und morgen braucht, ist das Zeugnis eines herzlichen und persönlichen Glaubens. Es ist das Geleise der Mystik im guten Sinn des Wortes , nicht in dem von esoterischen Phantasten oder Privatoffenbarungsgurus. Es ist das Geleise in die Tiefen des Dreifaltigen Gottes. Mit intellektuellem Gerede und uferloser Problematik wird die Kirche nicht ins Morgen fahren, auch nicht auf der Hochschule. Und das muß sich in Ihren Programmen und Ihrer persönlichen Existenz niederschlagen .

Das zweite Geleise ist das G e l e i s e i n d i e W e i t e . Ich meine damit die geistige Weite , jene Weite , die eigentlich das erste Geleise voraussetzt .und einen wesentlichen Bezug zum Geleise in die Tiefe hat . Wir brauchen in der Kirche Züge mit Aussichtswagen , mit großen Fenstern , die die Landschaft der Zeit und des Ewigen einfangen . Gerade angesichts der Schutthalden des ständig wachsenden positiven Wissens, , die uns ja immer mehr die Aussicht auf das Ganze vorstellen , wird dieses Geleise in die Weite zur Chance der Kirche (Teilhard war einer , der auf diesme Geleise gefahren ist , und bei ihm sind viele eingestiegen) . Der Mensch hat nämlich beides - eine unausrottbare Sehnsucht nach der befreienden, sinnstiftenden Zusammenschau , und einen ebenso unausrottbaren Horror vor dem Chaos .Und da liegt die Chance der Kirche , allerdings nur einer kirche , die um das Wesentliche und um die Weite weiß , also einer offenen Kirche , die sich mit der Zeit auseinandersetzt , nicht nur als händeringende fromme Helene danebensteht, und einer tiefen Kirche , die von ihrer herrlichen , zentralen botschaft ergriffen ist .

Das dritte Geleise möchte ich das G e l e i s e d e r p a s t o r a l e n S e n s i b i l i t ä t nennen. Damit meine ich , daß wir uns vielleicht im fahrplan und in den Haltestellen etwas überlegen müßten , daß der Zug der Kirche dort hält , wo die Leute warten . Das heißt also , die Menschen in ihren Nöten und Bedrängtheiten abholen , und ein Gefühl dafür entwickeln , daß heute z. B. viele Menschen auf der Suche sind . Wir zählen sie einfach zu den "Nichtprktizierenden" , aber sie sind auf der Suche . Christus hat auf seinem Erdenweg ja auch einige Haltestellen eingebaut , die damals für einen frommen Rabbi nicht vorgesehen waren . Die Haltestelle am Brunne von Sichem mit der Samaritanerin war ebenso wenig im Fahrplan wie die im Haus des Zöllners , oder der Begegnung mit den Aussätzige, oder der Berührung eines Toten , der ja unrein war.

Darum meine ich , daß ein Geleise das der pastoralen Sensibilität sein muß. Und ich wünsche mir eine Kirche von Morgen , in der wie einst in der Urkirche - eine Motivatiön im Vordergrund steht : D a s H e i l d e r M e n s c h e n . Propter nos homines , et propter nostram salutem descendit de coelis .

Natürlich ist der Bahnhof der Kirche groß , und e sgibt noch einige Geleise, um die ich mich als Stationsvorstand des Bahnhofs innsbruck kümmern muß . Und es braucht Weichen , die diese genannten Geleise verbinden , Signalé der Fahrdienstleitung , die Fahrt freigeben , und auch Schranken , die gegen den unguten Zeitgeist heruntergehn . Vor allem aber braucht die Kirche Lokführer für ihre Fahrt ins Morgen Menschen , die im Geist Gottes den Nagel auf den Kopf treffen . Um die muß man besonders beten . Sie sind die größten Geschenke des Herrn an seine Kirche . Und mit diesem Gebet für Lokführer aus Ihrem Kreis , aus dem Kreis der Intellektuellen von morgen , und aus ihrer Generation möchte ich eigentlich meine Bahnhofsmeditation beschließen . Amen